Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2006)
Heft: 4

Artikel: Einige Gedanken zum Begriff Werte
Autor: Wirz, Daniel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819226

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einige Gedanken zum Begriff Werte

Viel wird davon geredet, vom Wertezerfall oder -wandel, und vor den Wahlen genauso wie vor Weihnachten scheinen Wertediskussionen intensiver geführt zu werden als sonst. Werte sind aber dann am wertvollsten, wenn sie im täglichen Leben eine Rolle spielen.

(daw) Wertvorstellungen sind Vorstellungen davon, wie die Welt idealerweise sein könnte oder müsste. Es geht um qualitative Ziele, von denen man sich wünscht, dass sie für einen allein, vor allem aber im Zusammenleben mit anderen im Alltag umgesetzt werden – damit wir uns gemeinsam auf unser Idealbild der Welt zubewegen. Leider oder zum Glück – diese Einschätzung ist von Fall zu Fall verschieden – haben nicht alle dieselben Vorstellungen davon, wie eine solche Welt aussehen würde. Auf einige grundlegende Werte hat sich die Gesellschaft aber geeinigt, wobei die Gewichte im Lauf der Zeit immer wieder verschoben werden. Werte schaffen Orientierung. Man weiss, mit was man rechnen darf oder muss, man kann vorausahnen, wie man in gewissen Situationen behandelt wird. Würde der Konsens für wichtige Grundwerte fehlen, würden wir im Chaos leben.

Allgemeingültiges und Widersprüche

Der Psychologe Shalom Schwartz hat in den 1980er-Jahren untersucht, ob es universelle Werte gibt. Er stellte eine Liste von zehn Werten auf und konnte in einer Untersuchung in 20 Ländern rund um die Welt nachweisen, dass diese in allen Kulturen und Nationen vorhanden waren. Zu diesen Werten gehörten auch Selbstbestimmung und Sicherheit, zwei Begriffe, die bei der Arbeit von Pro Senectute eine Grosse Rolle spielen.

Das Wertesystem ist nicht widerspruchsfrei. Einige Werte stehen in Konkurrenz zueinander, so beispielsweise Wohlstand und Nachhaltigkeit, und die individuelle Freiheit steht im Widerspruch zu fast allen anderen Werten. Deshalb kann man nicht immer allen Werten gerecht werden. Im Bereich der Wirtschaft lässt sich – leider noch nicht überall – ein Trend zu einer immer umfassenderen Nachhaltigkeitsberichterstattung beobachten. Der Geschäftsbericht umfasst dann nicht nur ökonomische, sondern auch soziale und ökologische Faktoren.

Werte wohin?

Werte werden vor allem von einer Generation zur nächsten weitergegeben. Die «Störfaktoren» in diesem Prozess nehmen allerdings laufend zu: Mit der Globalisierung, dem Internet und anderen Kommunikationsinstrumenten sowie der immer vielfältiger werdenden Einflüsse durch die Migration ergibt sich ein breites Spektrum an kulturellen Impulsen. Wer will, kann heute weit über den Tellerrand hinausblicken, und auch, wer das nicht will, muss damit rechnen, dass ab und zu etwas quasi in seinen Teller herüberschwappt. Das Resultat kann ganz individuell und von Fall zu Fall eher Verunsicherung oder Bereicherung sein, der viel zitierte Wertezerfall scheint aber eher ein Wertewandel zu sein, wie auch der Artikel von Dr. Andreas Giger ab Seite 12 zeigt. Während nämlich die Möglichkeiten zur Selbstentfaltung zunehmen, lässt sich ein Verlust von Werten wie Ordnungsliebe, Fleiss und Pflichterfüllung keineswegs empirisch nachweisen.

Welche Werte spielen im Alltag eine Rolle, und wie werden sie gelebt? Mit diesen Fragen haben wir spontan verschiedene Menschen unterwegs konfrontiert, das Ergebnis zeigen wir Ihnen auf den folgenden Seiten.
Texte und Bilder: Hanna Schwander.

Regine Uecker, 38

«Primärtugenden wie Höflichkeit und Rücksichtnahme sind heute nicht mehr so wichtig wie früher. Das sieht man auch auf der Strasse: Jeder geht seinen Weg. Gut finde ich, dass die soziale Kontrolle nicht mehr so streng ist wie früher. Früher war man so eingeschränkt durch das, was sich gehört. Die Erziehung hat sich positiv verändert. Heute lernen die Kinder viel früher, eine eigene Meinung zu haben und auch mal Nein zu sagen – das ist gut. Der wichtigste Wert ist für mich die innere Zufriedenheit. Dazu muss man seine innere Balance finden. Innere Zufriedenheit macht uns offen für das Leben.»

Literaturhinweise:

Giger, Andreas: Werte; LebensKunst-Impulse für die Bewussteins-Elite. Books on Demand, 2006. ISBN 3-8334-5133-5

Brantschen, Niklaus: Vom Vorteil, gut zu sein; Mehr Tugend – weniger Moral. Kösel, 2005. ISBN 3-466-36690-9

Grün, Anselm: Führen mit Werten. Olzog, 2006, mit DVD. ISBN 3-7892-7713-4

Giesecke, Hermann: Wie lernt man Werte? Juventa, 2005. ISBN 3-7799-1721-1